

THERE IT IS!



Ergebnisse der Umfrage „Wie nachhaltig ist das Fairphone?“

Im Dezember 2013 und Januar 2014 wurden die ersten 25.000 Fairphones 1.0 ausgeliefert. Im Mai 2014 werden 35.000 weitere Geräte in Auftrag gegeben.

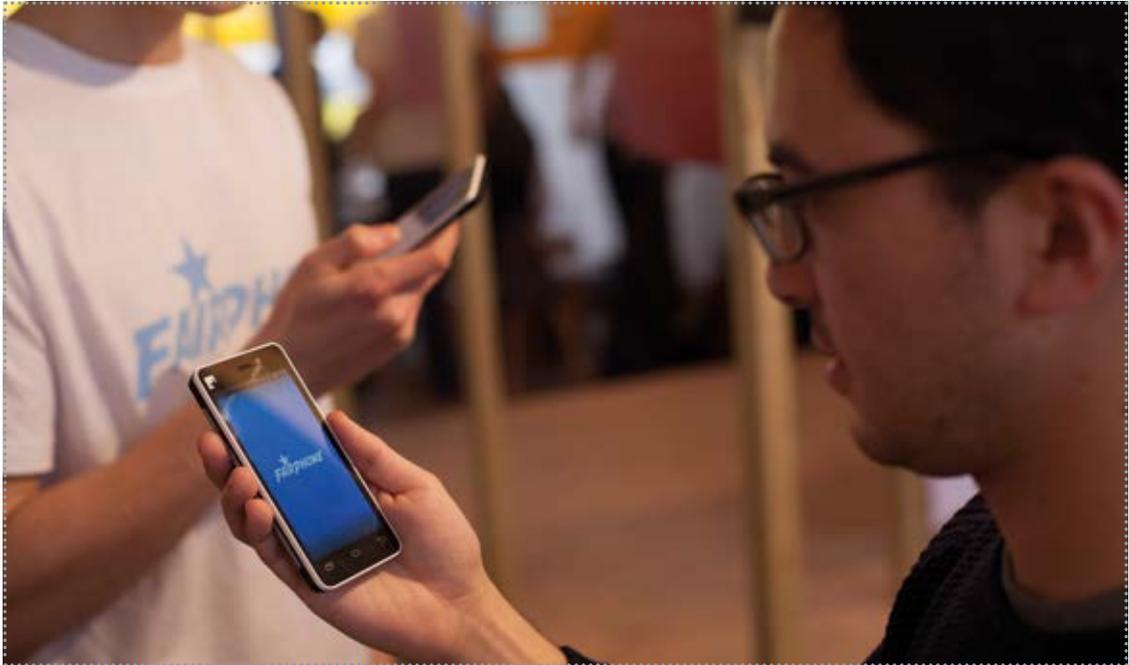
Die Initiative von Fairphone veranlasste die Deutsche Umwelthilfe e.V. im November 2013 der Frage nachzugehen, wie nachhaltig

und fair das Fairphone tatsächlich ist. Die Ergebnisse der Recherche finden Sie in diesem Bericht.



Fairphone

Zur Beantwortung der Frage, wie nachhaltig und fair das Fairphone tatsächlich ist, wurde ein Hintergrundpapier erstellt und dieses gemeinsam mit einem Fragebogen an relevante Stakeholder verschickt. Nachfolgend werden die Ergebnisse der Umfrage dargestellt.



Geantwortet haben:

1. **Umweltbundesamt (UBA)**
2. **Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe**
3. **Greenpeace Österreich e. V.**
4. **Fraunhofer Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration IZM**
5. **Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie**
6. **Öko-Institut e.V.**
7. **IASS Potsdam**
8. **NABU e. V.**
9. **Südwind-Institut**
10. **Germanwatch e. V.**
11. **Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V.**
12. **Ökumenisches Netz Zentralafrika (ÖNZ)**
13. **Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)**
14. **Misereor**
15. **Missio**
16. **Deutsches Museum**

Vorgehensweise der Umfrage – Gliederung

In Abstimmung mit den von Fairphone definierten Handlungsfeldern wurde die Umfrage in die folgenden fünf Bereiche unterteilt:

1. **Verantwortlicher Rohstoffabbau**
2. **Intelligentes und nachhaltiges Design**
3. **Faire Produktionsbedingungen**
4. **Transparenz**
5. **Werthaltige Materialien/Recycling**

Bei den Ankreuz-Fragen zu den einzelnen Handlungsfeldern konnten jeweils 1-5 Punkte vergeben werden. 5 Punkte bedeuten „absolut richtungsweisend“, 3 Punkte „durchschnittlich“ und 1 Punkt „mangelhaft“:

Absolut richtungsweisend		durchschnittlich		mangelhaft
5 Punkte ○	4 Punkte ○	3 Punkte ○	2 Punkte ○	1 Punkt ○

In dem Fragebogen wurde über die dargestellte Punktebewertung hinaus um ergänzende Kommentare und Anmerkungen gebeten, auch diese werden im nachfolgenden Bericht wiedergegeben.

1 Rohstoffbezug – Konfliktrohstoffe

1.1 Wie beurteilen Sie die Maßnahmen von Fairphone zum konfliktfreien Rohstoffabbau?

Ergebnis Punktebewertung:

Ø 4,6 Punkte

Bewertung der Maßnahmen zum konfliktfreien Rohstoffabbau

- » Das Fairphone ist ein Vorreiter hinsichtlich sozialer Fairness – bei der Komplexität des Produktes ist 100% Fairness nicht sofort möglich.
- » Die Initiative ist richtungsweisend, insbesondere in Bezug auf die Transparenz der Wertschöpfungskette.
- » Die Aktivitäten von Fairphone sind ein wichtiges Signal, die von den Konflikten betroffenen Länder weiter zu unterstützen. Auf diese Weise wird der Bevölkerung eine Lebensgrundlage gegeben. Die Organisationen, denen Fairphone beigetreten ist, versuchen dieses umzusetzen.

Deshalb wird die Teilnahme bei „Solution for Hope“ & CFTI als gut bewertet. Die Beteiligung beim Conflict Free Smelter Program (CFSP) gilt als allgemeiner Stand in der Industrie und ist kein Alleinstellungsmerkmal.

- » Wirklich neue Maßnahmen sind angesichts der benötigten Mengen für Fairphone nicht realistisch – die Beschaffung konfliktfreier Rohstoffe ist konsequent umzusetzen.



Kinder beim Erze sammeln in der DR Kongo. (Quelle: Fairphone)

1.2 Sehen Sie zum konfliktfreien Rohstoffabbau weitere Schritte als sinnvoll oder notwendig an? Wenn ja welche?

☒ ja	☒ nein	k. A.
16	0	0

Weitere Schritte zum konfliktfreien Rohstoffabbau

a) Fairphone betreffend

- » Es wird die Einhaltung grundlegender Sozial- und Umweltstandards (bspw. ILO-Kernarbeitsnormen, OECD-Guidelines, etc.) auch bei der Rohstoff-Förderung gefordert.
- » Der Ankauf von zertifiziertem Material (auch anderer benötigten Rohstoffe wie Gold, Kupfer, Kobalt) soll intensiviert werden. Durch die vergrößerte Nachfrage soll die Anzahl der Minen vergrößert werden, die konfliktfreie Rohstoffe anbieten.
- » Es wird gefordert, die nächsten Schritte klar und transparent zu definieren.
- » Das Recycling soll maximiert werden, um den Rohstoffabbau zu verringern, auch Urban Mining.



Waschen der Kupfererze in der DR Kongo. (Quelle: Fairphone)

b) über Fairphone hinaus

- » Alle Unternehmen sollen verpflichtet werden, Rohstoffe aus konfliktfreiem Abbau einzusetzen. Hierbei soll Project-by-project reporting eingeführt und die Veredelungsindustrie vor Ort/in der Region etc. sowie die Governance gestärkt werden.
- » Zur Stärkung der Akzeptanz sollen die bestehenden Projekte und Organisationen finanziell und ideell besser unterstützt werden.

- » Politische friedensfördernde Maßnahmen in den betroffenen Ländern sind unverzichtbar. Der Konsum des Endverbrauchers kann nur begrenzt zu einer Lösung und Befriedung von Konflikten beitragen.
- » Wichtig ist die Verbindlichkeit der staatlichen Rahmensetzung, z.B. bei der EU-RL zu Konfliktmineralien.

1.3 Weitere Schritte in Richtung fairen Rohstoffabbaus

a) bei Fairphone I

- » Das Fairphone ist das fairste Smartphone auf dem Markt. Entscheidend ist, dass es seinen Kriterien treu bleibt und eine größere Verbreitung durch z.B. Kooperationspartner findet.
- » Beim Rohstoffabbau sind auch Arbeits-, Sicherheits- und Umweltstandards zu beachten.
- » Die ökologischen Aspekte des Abbaus (Ecological Impact) der Rohstoffe soll stärker berücksichtigt und kommuniziert werden.
- » Der Einsatz von Recyclingmaterial soll verstärkt werden.
- » Direkte Kooperationsprogramme mit der lokalen Bevölkerung sind zur Verbesserung der sozialen Standards wünschenswert. Hierbei sind die Maßnahmen klar zu definieren.
- » Der Ursprung aller Inhaltsstoffe des Smartphones ist offen zu legen und die Erfüllung der Sorgfaltspflicht in den Lieferketten nachzuweisen. Soweit möglich sollen auch in der Kunststoff-, Nickel- oder Kupferindustrie auf faire und ökologisch verantwortungsvolle Produktionsbedingungen hingewirkt werden.
- » Das „Finger-Print“-Bewertungssystem der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe soll für Tantal aus der Konfliktregion DRK zur Objektivierung des Herkunftsnachweises genutzt werden.
- » Die Anforderungen an den Begriff „fair“ sind zu definieren, diese sollen über das Kriterium „konfliktfrei“ hinaus gehen.

b) über Fairphone hinaus

- » Das Thema soll durch Kampagnen auf die politische (UN) Agenda gebracht werden.
- » Fairphone sollte sich weniger als die „faire“ Ausnahme auf dem Smartphone-Markt etablieren, sondern über seine Marktmacht und Medienwirksamkeit gezielt auf die Verbesserungen von Standards in der gesamten Smartphone-Industrie und seinen Zulieferern hinwirken. Erst das Engagement eines Großteils der Branche

bzw. vieler Branchen kann zu einer breitenwirksamen Entwicklung und Verbesserung der Produktionsumstände führen.

2 Intelligentes und nachhaltiges Design

2.1 Wie beurteilen Sie das Fairphone im Hinblick auf Ökodesign und Langlebigkeit?

Ergebnis Punktebewertung:

∅ 4,4 Punkte

Zu Ökodesign und Langlebigkeit

- » Die bisherigen Schritte sprechen für ein sinnvolles Konzept. Für eine weitergehende Beurteilung muss man das Fairphone komplett zerlegen.
- » Wichtig im Kontext der Nachhaltigkeitsdiskussion sind die Möglichkeiten der technologischen Erweiterbarkeit, Reparierbarkeit und damit auch der längeren Nutzung des Fairphones.
- » Das Gerät schneidet in vielen Aspekten weit aus besser ab als vergleichbare Mitbewerbergeräte, eine modulare Bauweise wie sie von der Phonebloks-Initiative vorgestellt wurde, ist wünschenswert.

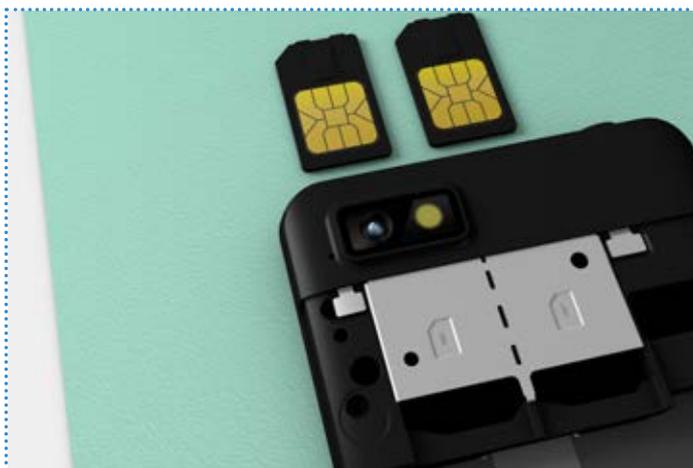
2.2 Hat die DualSIM-Funktion Bedeutung für Ihre Einschätzung, bzw. wie würden Sie das Fairphone ohne DualSIM bewerten?

Ergebnis Punktebewertung:

∅ 4,4 Punkte

Dual SIM

- » Die Dual SIM Funktion ist eine wichtige Ergänzung wenn es darum geht, weniger Handys in den Verkehr zu bringen. Sie erspart z. B. bei Auslandsreisen oder bei privater und dienstlicher Nutzung ein zusätzliches Handy.
- » Das ist in vielen Entwicklungs- und Schwellenländern wichtig, wo die Menschen mehrere Geräte haben.
- » Persönlich finde ich DualSIM eine gute Option. Ggf. wäre aber auch ein Modell mit einfacher SIM akzeptabel, da die Nutzung des Features ja von den Bedürfnissen des Nutzers abhängt.



Platz für zwei SIM-Karten im Fairphone. (Quelle: Fairphone)

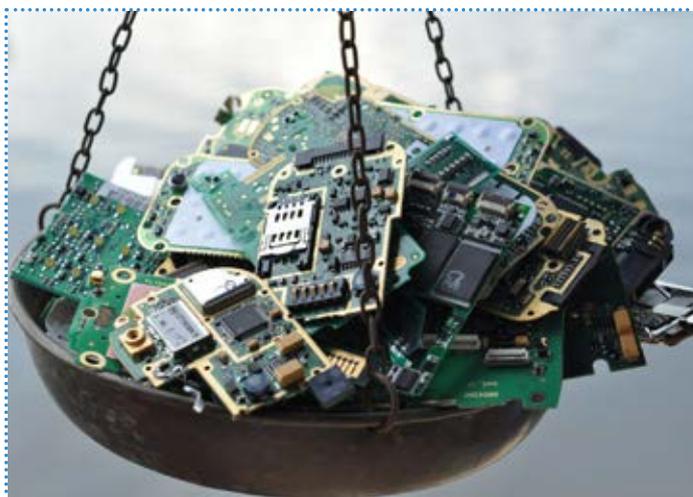
2.3 Wie beurteilen Sie das Fairphone im Hinblick auf die Verwendung problematischer Stoffe?

Ergebnis Punktebewertung:

∅ 3,7 Punkte

Verwendung problematischer Stoffe

- » Die Verbesserungsmöglichkeiten zur Substitution problematischer Stoffe sind transparent zu machen.
- » Es gibt kaum Unterschiede zu den Mitbewerbern. Allerdings gibt es auch Unternehmen, welche die RoHS-Standards übertreffen. Fairphone sollte sich an die Empfehlungen des Greenpeace Ratgebers „Grüne Elektronik“ (Guide to Greener Electronics) zur Vermeidung problematischer Stoffe (Verzicht auf BFR, etc.) halten, der aktueller Stand ist „nicht gut“.



Leiterplatten in der Waagschale. (Quelle: Fairphone)

- » Es liegen zu wenige Informationen bzw. Analysen vor. Wir wissen allerdings von anderen Herstellern, dass sie zum Teil ziemlich gut sind. Hier kann es für Fairphone schwierig sein zu bestehen.

2.4 Wie beurteilen Sie das Fairphone im Hinblick auf Energie-Effizienz?

Ergebnis Punktebewertung:
∅ 3,6 Punkte

Energieeffizienz

- » Die Verwendung eines energieeffizienten Chipset ist sehr gut.
- » Die Spezifikation des fakultativen Netzteils ist überdurchschnittlich.
- » Es liegen keine Vergleichs- oder Erfahrungsdaten vor, auch keine Testberichte. Smartphones sind fast alle sehr energieeffizient, aber der Stromverbrauch ist stark von der Nutzung abhängig (Art, Funktionen, Dauer).
- » Auch andere Hersteller bieten austauschbare Akkus an. Wünschenswert wären Pläne zur Reduktion des Energieaufwandes bei der Produktion der Geräte sowie die Entwicklung von intelligenten Applikationen: z.B. Apps, die helfen den Stromverbrauch des Gerätes zu senken und Apps, die generell im Alltag die Fairphone-NutzerInnen zu stromsparendem Verhalten motivieren bzw. ihnen dabei helfen.
- » Die Akkulaufzeit ist ähnlich wie die anderer Smartphone-Modelle. Das zeigt, dass die Technik nicht besonders stromsparend ist. Wegweisend wäre ein effizienterer Akku, um seltener laden zu müssen, auch wenn das an der Energieeffizienz nichts ändern würde.



Fairphone mit entnommenem Akku. (Quelle: Fairphone)

2.5 Sehen Sie hinsichtlich des Ökodesigns und der Langlebigkeit des Gerätes weitere Schritte als sinnvoll oder notwendig an?

∅ ja	∅ nein	k. A.
12	3	1

Weitere Schritte zu Ökodesign und Langlebigkeit

- » Ein stärker modularer Aufbau ist wünschenswert. Darüber hinaus sollten Leasingangebote auch für gebrauchte (aber funktionierende) Fairphones angeboten werden.
- » Über den Einsatz von Recycling-Kunststoff hinaus sollten auch andere Recycling-Materialien eingesetzt werden. Eine Entwicklung in Richtung Cradle-to-Cradle ist wünschenswert.
- » Die Recyclingfähigkeit von speziellen Bauteilen (z.B. Bildschirmglas, Kunststoffe) sollte verbessert werden. Das Gerät ist recht schwer. Auszubauen sind: die umweltmotivierte Lieferantenauswahl und langfristig der Austausch des Displays gegen ein OLED-Display.
- » Die Datenlöschung bei der Zweitnutzung ist sicherstellen.
- » Fairphone sollte einen Aufruf starten: Länger nutzen! Weiterverwenden! Reparieren! Richtig recyceln! Es bleibt abzuwarten, inwieweit die Schnelllebigkeit der technischen Entwicklungen (Leiterplatte, Software) der angestrebte Langlebigkeit entgegenwirkt.

2.6 Sehen Sie hinsichtlich des Einsatzes gefährlicher Stoffe und des Geräterecyclings weitere Schritte als sinnvoll oder notwendig an?

∅ ja	∅ nein	k. A.
10	2	4

a) Einsatz gefährlicher Stoffe– weitere Schritte

- » Soweit wie möglich sind Umwelt- und gesundheitsgefährdende Stoffe zu vermeiden bzw. zu substituieren. Für jede neue Modell-Generation sollte geprüft werden, ob es noch schadstoffärmere Bauteile gibt, bzw. auf welche Problemstoffe jenseits von ROHS noch verzichtet werden kann.
- » Zur Vermeidung gefährlicher Stoffe sollten Kooperation mit anderen Unternehmen der Branche angestrebt werden, um die Fairphone-Strategie zu skalieren (z.B. die Vorgaben des Greenpeace Guides zu problematischen Chemikalien zu erfüllen).

- » Die Auskunftspflicht für besonders besorgniserregende Stoffe der Kandidatenliste in einem Erzeugnis gemäß Art. 33 Abs. 2 der REACH-Verordnung ist zu erfüllen.

b) Geräterecycling – weitere Schritte

- » Die Abgaben an „closing the loop“ und die Partnerschaft mit „great recovery“ sind positiv hervorzuheben! Allerdings sollte die Aufgabe des Recyclings in Afrika von den jeweiligen Regierungen vor Ort wahrgenommen werden.
- » Das Unternehmen sollte eine weltweite Rücknahme der Geräte anbieten. Die Einführung einer Art „Pfand“ könnte die Rückgabequoten erhöhen.
- » Ziel ist eine generelle Verbesserung der Recyclingquoten aller Mobiltelefone. Der modulare Bau erleichtert einige Prozesse und ist deshalb anzustreben.
- » Rücknahme und händische Demontage gewährleisten.
[Anm. I.d.R. wird zum Recycling der Mobiltelefone nur der Akku entnommen und alles andere zerkleinert in Schmelzöfen zur Metallrückgewinnung gegeben.]



2.7 Sehen Sie hinsichtlich der Energieeffizienz weitere Schritte als sinnvoll oder notwendig an?

<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	k. A.
5	6	5

Energieeffizienz – weitere Schritte

- » Durch neue Software, Betriebssysteme und Hardware werden in absehbarer Zeit weitere Verbesserungen möglich sein.
- » Im Vergleich zu anderen Geräten sind Smartphones keine Energiefresser. Viel störender ist das fast tägliche Aufladen. Eine längere Akkulaufzeit würde neue Maßstäbe setzen.
- » Das Gerät an sich erfüllt Energieeffizienzkriterien, wie teilweise auch andere Smartphones, ausschlaggebend ist die Nutzung.
- » Nutzerinformationen sind bereitzustellen (z.B. zur Optimierung der Ladevorgänge, zum höhe-



Landschaft in Katanga. (Quelle: Fairphone)

ren Stromverbrauch von DualSIM und zu anderen Funktionen).

- » Der Akku ist zu prüfen (möglichst hohe Anzahl von Ladezyklen).
- » Bei der Herstellung der Endgeräte sollte die weitere Reduktion des Energieverbrauchs geplant werden, zudem sollten die Geräte möglichst unter Einsatz erneuerbarer Energieträger gefertigt werden.

2.8 Wie beurteilen Sie die gesamten Errungenschaften des Fairphones im Hinblick auf den Schutz der Umwelt?

Ergebnis Punktebewertung:

4,1 Punkte

Errungenschaften des Fairphones im Hinblick auf Umweltschutz

- » Im Hinblick auf Recycling, Reparierbarkeit, Transparenz und Langlebigkeit ist das Gerät sehr gut. Die Umweltstandards sollen auch auf Abbauebene verbessert werden.
- » Ziel ist es, nur defekte Teile zu ersetzen und nicht das gesamte Smartphone zu entsorgen.
- » Das Unternehmen ist zwar ambitioniert, in einzelnen Bereichen gibt es jedoch Mitbewerber, die besser abschneiden. Zur stärkeren Abgrenzung von den konventionellen Herstellern ist deshalb, vor allem bei künftigen Gerätegenerationen, Optimierungsbedarf gegeben. Zu erwarten ist, dass auch die Mitbewerber in der nächsten Zeit weitere Maßnahmen durchführen werden.
- » Zur Beurteilung bedarf es einer differenzierten Analyse/ LCA des Gerätes, eine solche ist noch in der Entstehung.



Minenabbau in der DR Kongo. (Quelle: Fairphone)

3 Faire Produktionsbedingungen

3.1 Wie beurteilen Sie die Maßnahmen von Fairphone zu fairen Arbeitsbedingungen?

Ergebnis Punktebewertung:
Ø 4,0 Punkte

Maßnahmen zu fairen Arbeitsbedingungen

- » Die aktuellen Produktionsbedingungen sind nicht gut. Das formulierte Ziel, die Arbeitsbedingungen in China zu verbessern ist erfreulich, die Umsetzung wird auf Grund der geringen Produktionsmengen dauern.
- » Im Rahmen des für eine so kleine Firma Machbaren und der zeitlichen Zwänge hat Fairphone das Maximum an fairen Arbeitsbedingungen erreicht.
- » Es ist zu vermuten, dass die Sachlage bei anderen großen Herstellern gar nicht so viel schlechter aussieht.



Fertigung in der chinesischen Fabrik A' Hong. (Quelle: Fairphone)

- » Die Transparenz über Audit-Ergebnisse ist positiv zu bewerten.
- » Die Arbeitszeiten und Löhne weichen kaum vom chinesischen Durchschnitt ab, das ist extrem enttäuschend. Zu bevorzugen wäre die Produktion in einem anderen Land, in dem die Unternehmen eher bereit dazu sind die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Das Verbot von Gewerkschaften ist unwürdig.
- » Alle Zulieferstufen sind mit einzubeziehen.

3.2 Sehen Sie zur Förderung fairer Arbeitsbedingungen weitere Schritte als sinnvoll oder notwendig an?

Ø ja	Ø nein	k. A.
14	1	1

Weitere Schritte zu fairen Arbeitsbedingungen

a) bei Fairphone

- » Die Forderungen an gerechte Löhne und Arbeitsstands sind konsequent durchzusetzen, immer wieder zu überprüfen und anzugleichen. Faire Produktionsbedingungen sollen möglichst auch in der gesamten Rohstoffförderung umgesetzt werden (nicht nur in Kalimbi und Mai Baridi).
- » Die ILO-Standards sollten möglichst in allen Fertigungs- und Zulieferbetrieben eingehalten werden, zudem sind demokratisch gewählte ArbeiternehmerInnen-VertreterInnen zu etablieren. Es sollte kommuniziert werden was passiert, wenn die Zulieferbetriebe die Vorgaben von Fairphone nicht einhalten.
- » Die Einbeziehung sämtlicher Arbeiter im Fertigungsbetrieb ist positiv, ebenso das Engagement in Konfliktregionen und die Beteiligung an Multi-Stakeholder-Initiativen. Selbst bei Verbesserungen in einzelnen Bereichen sind allerdings kontinuierliche Weiterentwicklungen und Monitoring-Maßnahmen notwendig.
- » Die gesetzliche maximale Arbeitszeit ist zwingend einzuhalten sowie faire Löhne zu bezahlen, um einen angemessenen Lebensstandard zu ermöglichen. Der Arbeitsschutz sollte umfangreich gewährleistet sein. Gewerkschaften bzw. organisierte Arbeiter müssen erlaubt sein.

b) über Fairphone hinaus

- » Große Nachfrager sollen nachziehen.
- » Governance in Produktionsländern sollten die Veränderungsprozesse unterstützen.



Kostenanalyse des Fairphones (Quelle: Fairphone)

4 Transparenz

4.1 Wie beurteilen Sie die Maßnahmen von Fairphone zur Transparenz?

Ergebnis Punktbewertung:

Ø 4,7 Punkte

Transparenz

- » Die extrem offene Kommunikation und das ständige Update über Veränderungsansätze und Probleme sind absolut hervorzuheben! Derartige Transparenz bietet sonst kein Hersteller. Die Branche ist ansonsten sehr verschlossen, was sich erst langsam ändert. Hier wurde ein Standard gesetzt.
- » Grundsätzlich sind die Maßnahmen zu begrüßen. Bei einem so kleinen Unternehmen, das sich über diese Maßnahmen von Wettbewerbern differenziert, ist das möglich und sinnvoll. Fraglich ist, inwieweit weitere und vor allem größere Unternehmen des Sektors die Transparenz ihrer Lieferketten stärken können oder wollen.
- » Die Offenlegung der Preisstruktur ist sehr positiv, bei dieser ist keinerlei Geheimhaltung erkennbar.
- » Die Kostenaufschlüsselung ist zu begrüßen. Fraglich ist jedoch, wie aussagekräftig diese ist, wenn keine Lohnkosten abgebildet werden können. Die Verwendung und die fehlende Klarheit des Begriffes „fair“ ist zu kritisieren. Die Lieferkette sollte möglichst bis zur 3. und 4. Stufe dargestellt werden.
- » Die Einkaufspraktiken sollten dargelegt werden, da sie wichtig sind für die Gewährleistung angemessener Arbeitsbedingungen.
- » Zu wünschen ist eine klare Kommunikation darüber, dass Tantal und Zinn in einem Handy weniger als 1 Prozent der verbauten Rohstoffe ausmachen.
- » Es sollte offengelegt werden, welche Rohstoffe für die Produktion des Fairphones verwendet werden. Der Ursprung der Rohstoffe ist transparent zu machen und dabei der Sorgfaltpflicht nachzukommen.
- » Ein Großteil der verwendeten Rohstoffe wird vermutlich aus dem industriellen Bergbau bezogen. Hier ist davon auszugehen, dass in der Regel (sozial und ökologisch) gesetzeskonform gehandelt wird. Trotzdem sind die Informationen klar zu kommunizieren.



Althandys. (Quelle: Fairphone)

- » Das verwendete Zinn ist nicht „physisch“ dasjenige, was in Kalimbi abgebaut wurde, da es in der Schmelze keine separate Produktionslinie für dieses Zinn gibt. Es ist wichtig, diese Informationen transparent darzustellen um auch die Erwartungen der Konsumenten nicht fehlzuleiten.

5 Werthaltige Materialien/ Recycling

5.1 Wie beurteilen Sie das Fairphone im Hinblick auf das Recycling?

Ergebnis Punktebewertung:
Ø 4,2 Punkte



Handy-Leiterplatten. (Quelle: Fairphone)

Recycling

- » Recycling beginnt beim Design, optimal wäre, das Gerät Cradle-to-Cradle zu zertifizieren. Eine Kooperation mit anderen Initiativen und Herstellern ist wünschenswert, ebenso wie ein Pfandsystem und die Nutzung der Rohstoffe alter Geräte für die Produktion von Neugeräten.
- » Das Propagieren der Recyclingfähigkeit und die Aufforderung schon beim Kauf zur möglichst langen Nutzung zum Recycling sind ganz wichtige Schritte für die Branche.
- » Es ist hervorzuheben, dass der Akku austauschbar ist.
- » Die „Althandy Demontage“ in Ghana erscheint sinnvoll im Sinne eines „Best of two worlds“-Ansatzes.
- » Die Ansätze sind gut, zurzeit besteht jedoch noch zu wenig Erfahrungswissen.

5.2 Sehen Sie hinsichtlich des Recyclings des Gerätes weitere Schritte als sinnvoll oder notwendig an?

Ø ja	Ø nein	k. A.
9	2	5

Weitere Schritte zum Recycling

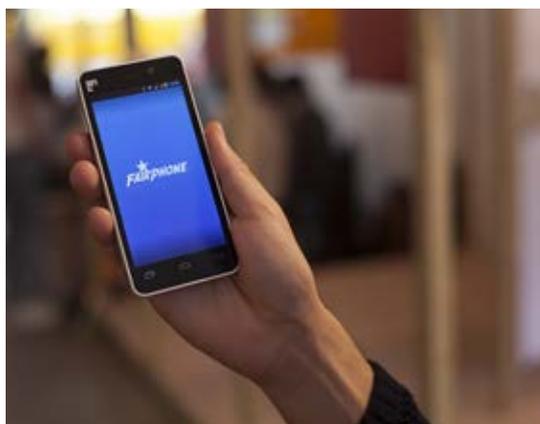
- » Die Vermeidung von problematischen Substanzen, das Recycling und die Weiternutzung bzw. der Austausch der Komponenten sollten bei künftigen Gerätegenerationen stärker im Mittelpunkt stehen.
- » Die angefangenen und angedachten Aktivitäten sind fortzuführen, zudem sind Partnerschaften mit anderen Unternehmen der Branche und Verbreitung der Good Practices anzustreben.
- » Es ist unklar, wie die geplante Rücknahme umgesetzt werden soll. Handysammlungen sind nur bedingt zielführend im Sinne der Kreislaufführung von Edel- und Sondermetallen, es sollten alle kleinen EAG gesammelt werden.
- » Die Rückgewinnung von Tantal ist nach Aussagen von Experten der TU Berlin ein finanzielles, kein technisches Problem.
- » Der modulare Aufbau ist anzustreben, damit einige robuste Komponenten wieder bzw. weiter verwendet werden können, während die Kurzlebigen schon recycelt werden.

6 Abschließende Gesamtbewertung

6.1 Wie beurteilen Sie die Maßnahmen von Fairphone insgesamt?

Ergebnis Punktebewertung:

Ø 4,7 Punkte



Ergebnisse der Umfrage „Wie nachhaltig ist das Fairphone?“ im Überblick:

Fragestellung	Durchschnittliche Punktzahl (max. 5)
Maßnahmen zum verantwortlichen Rohstoffabbau	4,6
Maßnahmen zum intelligenten und nachhaltigen Design	4,4
• Bewertung ohne DualSIM-Card	4,4
• Bewertung Einsatz gefährlicher Stoffe	3,7
• Bewertung Energie-Effizienz	3,6
Bewertung Umweltschutz-Maßnahmen insgesamt	4,1
Maßnahmen zu fairen Produktionsbedingungen	4,0
Transparenz	4,8
Maßnahmen zum Recycling/ Umgang mit werthaltigen Materialien	4,2
Abschließende Gesamtbewertung	4,7

Gesamtbewertung

- » Sehr richtungsweisende und unterstützenswerte Initiative. Sie sind bislang die Einzigen, die ein solches Handy produziert haben – das ist absolut lobenswert!
- » Die Initiative ist bewundernswert und absolut richtungsweisend, trotzdem bleibt noch viel Luft nach oben. Die Entwicklung muss weiter gehen bis Fairphone das neue Apple ist und die Industrie sich schwarz ärgert, dass sie nicht selbst die Initiative ergriffen hat.
- » Die Initiative ist extrem positiv – in jedem Schritt des Lebenszyklus wird versucht, etwas besser zu machen (Rohstoffherkunft, Reparierbarkeit, Langlebigkeit, Transparenz etc.).
- Hoffentlich ist das auch richtungsweisend und druckausübend für andere Firmen, da der Konsument nun die Wahl hat, ein „faireres“ Gerät zu erstehen.
- » Das Preisverhältnis stimmt.
- » Fairphone thematisiert das problematische Feld Konfliktrohstoffe und Produktionsbedingungen und versucht Lösungen zu finden und den Problemen nicht aus dem Weg zu gehen (z. B. durch Boykott der Konfliktrohstoffe aus der DR Kongo).
- » Nur wenn die Nachfrage besteht bzw. kontinuierlich gesteigert werden kann, ergibt das gesamte Konzept Sinn. Weiterhin ist es wich-

tig, die Nachhaltigkeitsstrategie von Fairphone transparent zu kommunizieren und auch, in welcher Phase (Fairphone 1.0, 2.0, etc.) welches Nachhaltigkeitsniveau gewährleistet werden kann.

- » Der verstärkte Einsatz Recyclingmaterialien ist anzustreben.
- » Positiv ist der sehr niedrige angegebenen SAR-Wert. Die finalen Messungen liegen jedoch noch nicht vor. Da Smartphones auch zum Internetsurfen verwendet werden, sollte der SAR Wert für Head-and-Body-Messungen angegeben werden (DIN EN 62209-1 (Head) und DIN EN 62209-2 (Body)).
- » Allein die Existenz des Gerätes hat die gesamte Diskussion um Nachhaltigkeit in der Mobiltelefonbranche sehr belebt. Darüber hinaus wurde belegt, dass eine kleine Firma Dinge erreichen kann, zu denen multinationale Konzerne vorher angeblich nicht in der Lage waren. Die politische Wirkung ist daher auf jeden Fall immens, auch wenn es sicherlich noch Verbesserungsbedarf hinsichtlich der Nachhaltigkeit des Produktes gibt.
- » Andere Hersteller mögen aufgrund des äußeren Drucks und der eigenen Marktmacht in einzelnen Aspekten bereits weiter sein, aber keine andere Firma geht so transparent mit den Erfolgen und verbleibenden Schwächen und den internen Prozessen um. Deswegen ist Fairphone absolut richtungsweisend und vor allem glaubwürdig.
- » Wichtig ist es, die Produktbezeichnung „fair“ klar durch unabhängige Standards abzusichern. Dies wird spätestens dann nötig, wenn auch andere Hersteller diesen Begriff für sich reklamieren.



Das Fairphone-Team bei der Arbeit. (Quelle: Fairphone)

7 Fazit

- » Insgesamt wird das Fairphone mit Bestnoten als transparente und richtungsweisende Initiative beurteilt. Hierbei ist die Initiative der Akteure von dem Gerät als solches zu unterscheiden.
- » Die durchgeführten Maßnahmen werden als erste Schritte als gut bis sehr gut bewertet.
- » Es werden klar definierte nächste weiterführende Schritte in allen dargestellten Bereichen erwartet.
- » Die Langlebigkeit und Reparierbarkeit kann sich erst in der Nutzungsphase bewähren.
- » Es wird gefordert auch beim Rohstoff-Abbau verstärkt Umwelt-Aspekte zu berücksichtigen.
- » Die ILO-Standards werden auf Produktebene eingehalten und sollen schrittweise auf die Zulieferer ausgedehnt werden.
- » Schrittweise sollen weitere Metalle konfliktfrei oder fair abgebaut werden.
- » Schrittweise sind die Arbeitsbedingungen zu verbessern.

8 Ergebnisse aus der Diskussion zur Präsentation der Studie

- » Bei der Komplexität des Produktes ist eine 100% Fairness nicht sofort möglich. Den Maßstab für das derzeit Machbare zu definieren ist schwierig.
- » Die Haltung der Akteure bei Fairphone ist ein entscheidender Faktor für die möglichen Veränderungen. Bei einer durchschlagenden Wirkung in der Branche wird es aber wahrscheinlich kaum ohne ein klar definiertes Regelwerk zum Begriff „fair“ gehen. Der kleine Fairphone-Start-Up ist kaum mit globalen IT-Riesen zu vergleichen.
- » Die Initiativen, denen Fairphone beigetreten ist, werden überwiegend als gut, aber nicht hinreichend bewertet. Es gibt zwei Minen, die auch hinsichtlich fairerer Arbeitsbedingungen und besserer Umweltstandards zertifiziert sind (CTC), dennoch kann in einem korrupten quasi Kriegsstaat keine 100%ige Transparenz über alle Zulieferer hin gewährleistet werden.
- » Bereits seit Jahrhunderten werden Völker und Rohstoffe des afrikanischen Kontinents ausgebeutet, die Strukturen der rohstoffreichen Länder sind korrupt. Die Meinungen sind

geteilt, ob der Einfluss der Konsumenten als Impulsgeber an die Produzenten und Rohstoffeinkäufer hinreichend ist, um in den afrikanischen Ländern Veränderungen hin zu fairem Abbau zu bewirken.

- » Die derzeit bestehenden Strukturen zur Produktion von Mobiltelefonen und IT-Geräten sind nicht fair. In Europa existieren keinerlei Strukturen mehr für die Produktion, dennoch befürworten einige Akteure die europäische Produktion. Die Produktionsmengen von Fairphone sind dabei bei weitem nicht hinreichend um den Aufbau von Produktionsstätten in Europa zu bewirken.
- » Eine Firma, die 25.000 Geräte produziert, kann nur mit Innovationen arbeiten, die bereits am Markt verfügbar sind. Ein einzelner Hersteller von Fairphone-Größe kann wertvolle Impulse geben, aber nicht allein Struktur-Veränderungen herbeiführen. Der Aufbau fairerer Strukturen braucht vielmehr die Zusammenarbeit möglichst vieler Akteure in Wirtschaft und Politik.



Fairphone-Gründer Bas van Abel mit Fairphone. (Quelle: Fairphone)

Wir haben begonnen, die Haupt-Ersatzteile des Fairphones zu verkaufen, um die Nutzer zu ermutigen, ihr Gerät selbst zu reparieren (oder in ihrem Umfeld reparieren zu lassen).

Die Äußerungen aus der Umfrage bestärken unser Streben und zeigen die wachsende Nachfrage nach Transparenz im Prozess der Verbesserungen und der Herausforderungen, die sich uns hierbei stellen. Dies betrifft zum einen unsere Leistung und auch das Fairphone selbst mit allen Einzelteilen. 2014 wird es deshalb noch mehr effektive und transparente Systeme zur Erfüllung der Rechenschaftspflichten geben, diese sollen auch über Auswahlkriterien und die Erfüllung der Sorgfaltspflichten Auskunft geben. Wir kommunizieren derzeit ausgiebig auf unserem Blog, benötigen darüber hinaus auch Kommunikations- und Bewertungskanäle, die unsere Anforderungen an unsere Partner transparent machen und auch was passiert, wenn ein Partner diese Kriterien nicht erfüllt. Wir sind dabei (gemeinsam mit der niederländischen Beratungsfirma Avance), Kennzahlen zu formulieren, mit deren Hilfe wir die Effektivität unserer Programme und unseren tatsächlichen Beitrag besser bewerten können.

Pläne für das Jahr 2015

Wir arbeiten an unserem nächsten Modell (die Produktion 2014 ist baugleich zum Fairphone 1.0). In diesem Modell können wir stärker in Richtung Fairness intervenieren und das "open Design Denken" integrieren. Wir wollen von einer Design-Vorlage hin zu einem stärker benutzerdefinierten Design, jetzt da wir die finanziellen Möglichkeiten haben, um unser eigenes Telefon zu entwickeln. Wir sehen das als einen wichtigen Schritt an, um eine stärkere Kontrolle über die Lieferkette zu erlangen, da wir nun direkt auswählen können, mit welchen Partnern (Herstellern von Komponenten) wir arbeiten und welche Materialien wir nutzen wollen.

9 Nächste geplante Schritte – Feedback von Fairphone:

Es gibt noch vieles zu tun, um die Arbeitsbedingungen zu verbessern und die Arbeiter in den Minen, Fabriken und auf den E-Schrott-Deponien zu stärken. Fairphone hat wie folgt zu den Ergebnissen der Studie Stellung genommen::

Pläne für das Jahr 2014

Wir möchten uns stärker in globalen Multi-Stakeholder Initiativen einbringen und damit folgende Entwicklungen unterstützen:

- » von der "konflikt-freien" Zertifizierung hin zu fairen Arbeitsbedingungen in den Minen
- » von besseren Gesundheits- und Sicherheitsbedingungen in den Fabriken hin zu effektiven Wegen der Arbeitnehmervertretung
- » von der klein dimensionierten Sammlung von 75.000 Althandys in Ghana hin zu Training und Befähigung der lokalen Sammler, um mehr Menschen zu erreichen und damit mehr Geräte zu sammeln

Im Sommer 2014 wird die zweite Charge der Fairphone-Geräte ausgeliefert. Dann wird es bereits ein ganzes Rücknahme-Programm geben, das es den Geräte-Eigentümer ermöglicht, ihr Altgerät zu Wiederverwendung und Recycling abzugeben.

Wir streben für 2015 ein Gerät an, das noch besser reparierbar und recyclebar ist. Darüber hinaus sollen mehr Recyclingmaterialien und weniger gefährliche Stoffe eingesetzt werden. Wir möchten uns auch einen besseren Überblick über den ökologischen Fußabdruck des Gerätes verschaffen und wie wir diesen reduzieren können. Darüber hinaus prüfen wir, welche Möglichkeiten bestehen, um mehr Mineralien von Pionier-Initiativen zu beziehen, z.B. für Gold, Wolfram und Recycling-Kupfer aus Urban Mining Quellen.

In den Jahren 2015/2016 möchten wir auf eine Jahresproduktion von etwa 200.000 Geräten wachsen. Dieses Wachstum bietet uns folgende Vorteile:

- » stärkere Kontrolle des Geräte-Designs und der Lieferkette
- » stärkere Verhandlungsposition mit den Zulieferern, um alternative Funktionen und Materialien in den Zuliefer-Komponenten zu integrieren
- » kontinuierlichere Produktion mit kontinuierlichem Engagement in der Lieferkette, erreichen der Mindest-Abnahmemengen (diese betragen bei vielen Zulieferern mindestens 100.000 Stück)
- » nur überschaubar groß zu werden, damit wir klein genug bleiben um Pionier-Arbeit zu leisten, Veränderungen herbeizuführen und mit Herausforderungen flexibel umgehen zu können
- » mehr Verbraucher zu erreichen und die Fairphone Bewegung zu vergrößern und damit die Nachfrage nach nachhaltigeren und faireren Produkten zu stärken.



Wir stimmen den Kommentaren zu, dass viel mehr getan werden könnte und sollte und dass noch ein weiter Weg zu gehen ist, bis es für alle Geräte-Komponenten und Produktionsprozesse faire alternative Lösungen gibt.

Alle Aktivitäten von Fairphone geschehen eingebettet in ein komplexes globales System, das derzeit in der Gleichung von Angebot und Nachfrage nicht automatisch den Wert Fairness beinhaltet.

Dennoch glauben wir, dass wir durch das Einbeziehen von immer mehr Menschen in den Prozess und den Fortschritt in Richtung fairer Alternativen, Stück für Stück gemeinsam einen nachhaltigeren Weg des Wirtschaftens beschreiten und faire Beziehungen zwischen Menschen und Produkten aufbauen können.



Verfasserin/Ansprechpartnerin:
 Eva Leonhardt
 Wissmannstrasse 2
 12049 Berlin
 Tel.: 030 62721108
 Mobil: 0160 94170096
 el@evaleonhardt.de
 www.evaleonhardt.de

Fotos: Quelle Fairphone



Deutsche Umwelthilfe

Deutsche Umwelthilfe e.V.
 Hackescher Markt 4 / Neue Promenade 3
 10178 Berlin
 Thomas Fischer
 Leiter Kreislaufwirtschaft
 Tel.: 030 2400867-43
 fischer@duh.de
 www.duh.de